

**Ausflugs- und Ferienhotel**  
**HUFHAUS/HARZHÖHE**  
99768 Ilfeld/Südharz  
Tel: 036331-48125  
Fax: 036331-48126



300 Jahre Hufhaus  
1698-1998

## **Die Hufhäuser Provokation, Teil II**

# **Menschen**

Betroffen steht er da, der Mensch, wenn eine Jagd, eine Menschenjagd, so tragisch endet, wie bei Jürgen Möllemann.

Da ist es doch, dieses fatale Gefühl, viel zu weit gegangen zu sein, den Täter zum Opfer gemacht, denen die Macht gegeben zu haben durch eigene Sensationsgier, diesen speziellen marktschreierischen und parteiischen Medien, denen Halbwahrheiten zum Credo wurden.

Wer erinnert sich an Uwe Barschel, an Helmut Kohl, Rudolf Scharping u.v.a. ? so viel steht heute fest, daß sicherlich jeder kein Saubermann war, so wie die meisten Menschen nicht, daß aber jedem von ihnen eine Fülle von Un- und Halbwahrheiten angedichtet wurden, deren Auflösung in Nichts, von keiner dieser Hetzzeitschriften mehr groß kommentiert wurden.

Jetzt ist Michel Friedmann an der Reihe und es bleibt unwesentlich welche Sympathien man ihm entgegenbringt, wesentlich ist , er ist ein Mensch.

Jede andere Jagd auf Lebewesen wird in unserer Gesellschaft durch irgendeine Interessenvertretung gebrandmarkt, nur die Menschenjagd ist offenbar hipp.

Bärbel Schäfer, Lebensgefährtin von Michel Friedmann, geht auf Distanz zu ihrem Geliebten. „*Jeder wird verstehen, daß ich jetzt natürlich Abstand braucht, zeitlich wie räumlich*“ wird sie zitiert und weiter in Auszügen: Bisher wisse niemand genau was geschehen sei. Aber als Frau hätten sie die Vorwürfe sehr verletzt.

**Ausflugs- und Ferienhotel**  
**HUFHAUS/HARZHÖHE**  
**99768 Ilfeld/Südharz**  
**Tel: 036331-48125**  
**Fax: 036331-48126**



300 Jahre Hufhaus  
1698-1998

Es ist schon ein schrecklicher Gedanke, wenn der oder die Geliebte schon aufgrund von Vorwürfen Abstand von seinem Partner braucht, anstatt in Liebe/Treue fest zu ihm zu stehen.

Die Öffentlichkeit aber fordert sie liebevoll auf nicht vorschnell zu richten. Nachdem sie es schon getan hatte.

Wichtig machen auf Kosten anderer, davon leben nicht nur die und der und manche Bürgerinitiativen sondern auch Komiker besonderer Art. Neulich sah ich Stefan Raab als er sich über die Sprachfehler eines Parlamentariers lustig machte, obwohl er unzweifelhaft selbst die dümmlichsten Vortragsfehler begeht, die jedem 10.Klässler peinlich sein müssten.

Wie lange sollen eigentlich die Schwätzer noch so wichtig sein, wird es nicht Zeit, daß die Fleißigen das Sagen haben, sollte nicht Tugend wieder einen Wert haben und Aufrichtigkeit selbstverständlich sein?

Kann es wahr sein, daß Betrüger zu geprellten Kunden und untreue Ehefrauen/männer automatisch zu alleinerziehenden Müttern/Vätern werden, schon wieder der Täter zum Opfer?

Werden nicht alle wirklich hart Getroffenen dadurch abgewertet?

Merkwürdige Menschen sind das, die Vergangenheit gehasst, die Gegenwart verachtet und die Zukunft egal.

Fehlt da nicht der Lehrmeister ob Eltern oder Lehrer, der auch lehrt unsere Kultur, unsere Sprache, unser Leben zu lieben, die und nicht nur die Kröten und andere Natur, die man nicht betreten darf.

So manchem ergeht es wie Ludwig Thoma der seiner Zeit schon zu berichten wusste: „*Als ich das Gymnasium verließ, hatte ich nicht gelernt die Heimat zu lieben, sondern vielmehr zu erkennen, wie viel besser die anderen waren.*“

So nehmen wir teilweise nicht mehr amüsiert sondern schon ärgerlich zur Kenntnis, daß Fernsehwerbespots ohne englische Ausdrücke kaum mehr vorkommen.

**Ausflugs- und Ferienhotel  
HUFHAUS/HARZHÖHE  
99768 Ilfeld/Südharz  
Tel: 036331-48125  
Fax: 036331-48126**



300 Jahre Hufhaus  
1698-1998

Also Hand auf's Herz, Fremdsprachen sind wichtig aber es sind doch *fremde Sprachen* wie der Name sagt.

So richtig peinlich wird es, wenn weder Werber noch Kundschaft der fremden Sprache mächtig sind. Da entstehen dann Wortgebilde wie zum Beispiel „Handy“ das keinesfalls die englische Bezeichnung darstellt („*mobile phone*“ wäre richtig) sondern wichtigtuerische Neuschöpfungen.

Das ist Eselei, ein guter Clown macht nur Späße mit der Geige, wenn er die auch virtuos beherrscht. Deutsche nehmt Eure Sprache ernst, hat einst Theodor Heiß gemahnt. Wie wahr!

Gott verhindere, daß neben dem 1. und 2. Bildungsweg uns noch ein Dritter bevorsteht in Form von schwachsinniger Werbung mit Fremdsprachen die kein Fremder versteht.

Da sollen nun doch tatsächlich Lehrer Dienstleister werden, so wie der Gastwirt und der EDV Service.

*Aber bitte doch, wie viel Verneigung noch.*

Die Schule ist Pflicht, der Wirtshausbesuch nicht, der Lehrer wird doch hoffentlich nicht der Diener von Schülern oder gar antiautoritärer, latschentragender Eltern werden.

Es gab Zeiten da schickten die Eltern ihre Kinder zur Schule mit der Mahnung: „*Daß mir keine Klagen kommen*“, heute wohl eher mit dem Spruch : „*Laß 'Dir ja nichts gefallen.*“

Ein bisschen mehr Würde nicht nur für sich selbst auch anderen zuerkannt, das bewegt Welten ohne sie zu erschüttern.

**Ausflugs- und Ferienhotel  
HUFHAUS/HARZHÖHE  
99768 Ilfeld/Südharz  
Tel: 036331-48125  
Fax: 036331-48126**



*300 Jahre Hufhaus  
1698-1998*

Zeiten sind das, der Mensch seufzt unter der Last. Wie viel liebgewonnenen kleinen und großen Luxus haben wir gestrichen, Luxus den wir erst als solchen wahrgenommen haben als wir ihn aufgeben mussten.

Wie viel Gedanken werden eingesetzt für banale finanzielle Angelegenheiten, verdrängen Lebenslust und Lebensmut, beherrschen uns in Angst und Schrecken vor Existenzangst und sozialem Abstieg.

Ja, schwer ist der Weg von der angeblichen Spaßgesellschaft in die Einzelverantwortung.

Hier liegt eine große Chance für uns in den neuen Bundesländern. Denn während diese Zeiten in den alten Bundesländern erst am Anfang stehen, sind wir diese Szenarien seit 1996 gewohnt, die Sinne sind geschärft wir sind hungrig geworden, wir wollen nicht nur Erfolg, wir brauchen ihn auch.

Der Erfolg ist in Sicht aber wir brauchen keine Verhinderer, wir brauchen keine Zauderer und kleinmütige rachesüchtigen Sesseldrucker, wir brauchen Macher in der Politik und Verwaltung, Menschen mit Lebenssaft, mit Großmut und geistigen Horizont, wir brauchen Optimisten mit ruhiger Hand und sozialem Gewissen in den Unternehmen, wir brauchen Menschen mit Glauben an die Zukunft und eine Justiz die Opfer schützt und Täter bestraft.

*Juni 2003*